

KUNSTHAUS ZÜRICH



Maria Lassnig und
Edvard Munch

Seite 10

Ikonen aus
der Sammlung

Seite 20

Ja zum
Kunsthau Zürich

Seite 26

NEUES
EAU DE PARFUM INTENSE

BARÉNIA

DIE HAUT ALS PARFUM



Liebe Mitglieder

«Bei der Kunst geht es im Grunde um unsere gemeinsame Menschlichkeit.» Dieser prägnante Satz stammt von der 86-jährigen Schriftstellerin Margaret Atwood, die seit der Netflix-Verfilmung ihres dystopischen Romans «The Handmaid's Tale» wieder stark im Rampenlicht steht. Sie sieht in der Kunst die Hoffnung, die wir brauchen. «Eine Gesellschaft ohne Kunst hätte ihren Spiegel zerbrochen und sich das Herz herausgeschnitten. Sie wäre nicht mehr das, was wir heute als menschlich erkennen», schrieb sie in ihrem Essayband «Burning Questions: Essays and Occasional Pieces», 2004 – 2021.

Jetzt, da KI eine Revolution in unserer Welt auslöst, wird häufiger denn je die Frage gestellt, was uns Menschen von anderen biologischen oder künstlichen Lebensformen unterscheidet. Früher dachten wir, wir seien einzigartig, weil wir Sprache und Selbstbewusstsein besitzen, Werkzeuge benutzen, moralische Normen und Werte entwickelt haben, spielen oder empathisch sind – doch es hat sich herausgestellt, dass wir damit nicht allein sind. Krähen stellen Werkzeuge her, Schimpansen planen und lernen zeichenähnliche Kommunikation und Elefanten trösten verzweifelte Herdenmitglieder. KI wiederum kann Aspekte des künstlerischen Schaffens und der einfühlsamen Kommunikation simulieren. Wir Menschen sind also nicht deshalb einzigartig, weil wir Kunst schaffen, auch wenn wir dies auf aussergewöhnlich raffinierte Weise tun.

Mit relativer Sicherheit lässt sich jedoch sagen, dass das Schaffen besonderer Räume, in denen Kunst erlebt wird, eine einzigartige menschliche Eigenschaft ist. Wir interessieren uns seit Beginn unserer Existenz für Objekte, seien es Amulette, magische Gegenstände oder Kunstwerke. Wir platzieren sie an besonderen Orten wie Museen, statt sie nur in den Alltag zu integrieren. In diesem Sinne ist das Museum, wie Atwood andeutet, ein «Repository of human consciousness», ein einzigartiger Raum, in dem Zeugnis von unserer Menschlichkeit abgelegt wird.

Unser Kunsthaus ist ein solcher Raum. Vier aussergewöhnliche Gebäude, eine reichhaltige Sammlung vom Mittelalter bis heute und Ausstellungen, die immer wieder neue Perspektiven auf die Welt eröffnen. Ein Ort, an dem das physische Erlebnis – bei dem man gemeinsam oder allein Kunstobjekte oder Ideen erfährt – im Mittelpunkt steht. In Zeiten, in denen immer mehr sogenannter «synthetischer Inhalt» produziert wird, ist das umso relevanter. Kunst bereitet hier ästhetischen und intellektuellen Genuss und trägt zugleich zur körperlichen und geistigen Gesundheit bei. Möglich ist dieser einzigartige Ort nur dank einer Kombination aus privater und öffentlicher Unterstützung in einem schwankenden Verhältnis von 50:50.

Am 27. September wird an der Urne entschieden, ob dieser Raum auch künftig in dieser Form bestehen bleibt. Das klingt dramatisch, ist aber entscheidend. Nur durch das Engagement grosszügiger Bürgerinnen und Bürger und zusätzliche Beiträge der Stadt Zürich kann das Kunsthaus weiterhin viele Menschen mit einer ungewöhnlichen Mischung aus Kunst erreichen, die Sammlung dynamisch präsentieren, spannende Vermittlungsangebote bereitstellen und seine Gebäude instand halten.

Dazu brauchen wir Sie als Mitglied dringend. Ihre Mitgliedschaft ist ein wesentlicher Baustein, aber in dieser Phase auch Ihre Begeisterung und Ihr Engagement. Wir hoffen von ganzem Herzen und sind schon im Voraus dankbar dafür, dass Sie Nachbarn, Freunde, Familie und sogar entfernte Bekannte davon überzeugen, an diesem entscheidenden Sonntag ein klares JA für das Kunsthaus abzugeben. Denn ein JA für das Kunsthaus ist ein JA für die Kunst!

Herzliche Grüsse

Ihre Ann Demeester, Alex Hefter, Remo Longhi
und das Kunsthaus-Team



Alex Hefter, Ann Demeester, Remo Longhi vor Jeffrey Gibsons «boshullichi/inluchi – we will continue to change» in der Eingangshalle des Chipperfield-Baus

Crafting emotions

One invention at a time

A.-L. Breguet redefined the art
of horology with his inventions.
His pursuit of perfection continues
to inspire those shaping the future.
The new Tradition 7037 celebrates
this extraordinary legacy.

BREGUET

1775



ART SHOP

Landschaft mit Wolke

Im Art Shop im Altbau bieten wir eine breite Auswahl an hochwertigen Kunstreproduktionen an. Der neueste Zugang ist ein Kunstdruck des Werks «Landschaft mit Wolke» (1969, Privatbesitz) von Gerhard Richter, limitiert auf 500 Exemplare und handnummeriert.

Die Edition wurde im 5-farbigen amplitudenmodulierten Rasterverfahren gedruckt, das Zwischentöne besonders präzise wiedergibt. Gedruckt auf 260 g Rives-Büttenpapier.



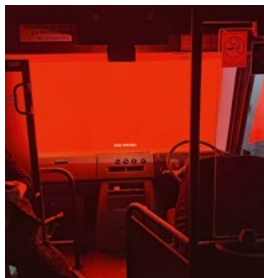
Motivgröße: 65 x 61 cm,
Blattformat: 70 x 70 cm
© Gerhard Richter 2026
Ungerahmt, CHF 360.–
Mitgliederrabatt 10%,
Mitglieder Plus 20 %

KULTURNEWS

Marina Abramović: THE BUS

Nach der grossen Retrospektive am Kunsthaus Zürich gibt es im Spätsommer die Möglichkeit, ein neues Projekt von Marina Abramović zu erleben: THE BUS ist eine Mischung aus fahrbarer Skulptur und mobiler Meditationskapsel, die das Publikum dazu einlädt, sich auf eine innere Reise zu begeben. Es geht um Entschleunigung und die Schaffung eines gemeinsamen Erfahrungsraums, der die Menschen verbindet. In Zusammenarbeit mit dem Art x Science Office macht THE BUS Halt an der Universität Zürich. Vom 27. August bis 27. September treten Forschende verschiedener Fachrichtungen in einen Dialog mit dem Werk von Abramović und laden Sie dazu ein, mitzumachen.

Buchen Sie Ihren persönlichen Time-Slot:
www.art-science.uzh.ch/de/ausstellungen/the-bus



Marina Abramović, **THE BUS**
© Courtesy of the Marina Abramović Archives/2026, ProLitteris, Zurich.
Foto: Mirjam Varadinis



Sigmar Polke,
Isaaks Opferung, 2009
Grossmünster Zürich,
© The Estate of Sigmar Polke,
Köln/2026, ProLitteris, Zurich

KULTURNEWS

Polke-Fenster im Grossmünster

Das einzigartige Fensterwerk von Sigmar Polke im Grossmünster führt uns durch die Zeiten. Sieben Fenster aus Achatschnitten mit ihren Steinzeichnungen stehen für die frühen Tage der Schöpfung. Fünf figurative Fenster zeigen alttestamentliche Figuren, die auf Christus vorausweisen. Der Kunsthistoriker Ulrich Gerster, der den Entstehungsprozess begleitet hat, erläutert dieses ausserordentliche Werk der Gegenwartskunst. Die Führung findet im Rahmen des internationalen Jubiläums «Athanor NOW» der Anna-Polke-Stiftung statt.

Samstag, 12. September, 16 Uhr.
Infos und Tickets: reformiert-zuerich.ch

KULTURNEWS

Begegnung zwischen moderner Musik und Schriftkunst



Suishū Tomoko Klopfenstein-Arii,
Jetzt, in diesem Augenblick, voll leben
© 2026, ProLitteris, Zurich

Erleben Sie einen aussergewöhnlichen Dialog der Künste im Kunsthaus Zürich: Am Sonntag, 15. November 2026 treffen im Festsaal des Chipperfield-Baus der weltweit renommierte japanische Komponist Toshio Hosokawa und die Meisterin der Schriftkunst, Suishū T. Klopfenstein-Arii, aufeinander. Nach einem Konzert mit Werken Hosokawas und einem Apéro folgt ein moderiertes Gespräch zwischen den beiden Kunstschaefenden. Die beeindruckenden Schriftkunstwerke von Klopfenstein-Arii bilden dabei den visuellen Rahmen.

Tickets sind erhältlich bei www.ticketcorner.ch



Wolfgang Tillmans, 2021, Foto © Georg Petermichl

OBJEKT DER BEGIERDE

Roswitha Haftmann-Preis geht an Wolfgang Tillmans

Der mit CHF 150 000 dotierte Preis der Roswitha Haftmann-Stiftung geht 2026 an Wolfgang Tillmans. Der Stiftungsrat würdigt damit ein Werk, das seit vier Jahrzehnten künstlerische Innovation mit gesellschaftlicher Verantwortung verbindet. Tillmans ist der 28. Träger des höchstdotierten europäischen Kunstpreises. Zu den bisherigen Preisträgerinnen und Preisträgern des Roswitha Haftmann-Preises zählen u. a. Walter De Maria, VALIE EXPORT, Maria Lassnig, Cildo Meireles, Sigmar Polke, Robert Ryman, Cindy Sherman, Rosemarie Trockel, Cecilia Vicuña und Jeff Wall.

Die feierliche Preisverleihung findet am Donnerstag, 17. September 2026 im Kunsthaus Zürich statt. Die Laudatio hält Stiftungsratsmitglied Prof. Dr. Bernhart Schwenk, Chefkurator und Sammlungsleiter Gegenwartskunst an der Pinakothek der Moderne in München.

Auch dieses Jahr soll die Preisverleihung mit anschliessendem Apéro wieder einem grösseren Publikum zugänglich sein. Wir verlosen deshalb für Mitglieder der Kunstgesellschaft 100 Tickets für den 17. September um 19.30 Uhr.

Mit einem Mail an haftmann.stiftung@kunsthhaus.ch (bitte mit Angabe, ob inkl. Begleitperson oder nicht) können Sie ganz einfach an der Verlosung teilnehmen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden per Mail benachrichtigt. Viel Glück!

MITGLIEDER

Ringvorlesung Alberto Giacometti

Vor 125 Jahren wurde der vielleicht bedeutendste Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts geboren: Alberto Giacometti. Von den Bergen des Bergell bis zu den Pariser Salons, von Skulptur zu Malerei, von existenzieller Schaffenskrise zu Wahrnehmungsphilosophie – Giacometti hat das europäische Kunstgeschehen wie kaum ein anderer Schweizer geprägt. Die Ringvorlesung der Volkshochschule Zürich beleuchtet seine Herkunft, seine ikonischen Figuren, seine radikale Suche nach dem «wirklichen Sehen» und den Mythos, der ihn bis heute umgibt.

Ab 7. September 2026, CHF 125.– für vier Abende. Die Vorträge sind auch einzeln buchbar für jeweils CHF 35.–. Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft erhalten einen Rabatt von 20 %, Promocode KUNSTHAUS.

vhszh.ch/giacometti



Emmy Andriess, Alberto Giacometti beim Eingang zu seinem Atelier an der rue Hippolyte-Maindron 46, Paris, um 1950

Stefi Talmán



Fine shoes and
leathergoods,
designed in Zurich,
Switzerland
Oberdorfstrasse 13
8001 Zürich

stefitalman.ch



Landesmuseum Zürich. SCHWEIZERI
SCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE
NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZION
ALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNA
L SVIZZER.

**WIR
UND DER
KRIEG**

Foto: Christian Schwegler / © 2006, ProLitteris, Zürich

IVO SOLDINI

**PROJEKT CASTEL GRANDE | SKULPTUREN UND GEMÄLDE
BELLINZONA | 12. JUNI – 8. NOVEMBER 2026**



MARIA LASSNIG

2.10.2026 –
21.2.2027

UND

EDVARD
MUNCH



1 Maria Lassnig,
Ehepaar, 2001
Öl auf Leinwand, 100 × 125 cm
Städtische Galerie im
Lenbachhaus und Kunstbau
München, Sammlung KiCo

2 Edvard Munch,
Vampir im Wald, 1916–1918
Öl auf Leinwand, 150 × 137 cm
Munchmuseet, Oslo

Malfluss = Lebensfluss

KURATORIN Sandra Gianfreda

Was verbindet die österreichische Malerin Maria Lassnig mit dem norwegischen Künstler Edvard Munch? Die erste Doppelschau ihrer Werke eröffnet einen Dialog über Körper, Wahrnehmung und den Kreislauf des Lebens. Dabei werden Verbindungen zwischen zwei aussergewöhnlichen künstlerischen Positionen sichtbar. Mit dieser Ausstellung erinnert das Kunsthaus zugleich daran, dass unser Museum über die grösste Sammlung von Munch-Gemälden ausserhalb Skandinaviens verfügt: ein Schatz, den es zu hüten gilt.

Der Untertitel unserer grossen Doppelschau von Maria Lassnig (1919–2014) und Edvard Munch (1863–1944) «Malfuss = Lebensfluss» ist dem Titel eines Kunstwerks von Lassnig aus dem Jahr 1996 entnommen. Die österreichische Künstlerin ist für ihr einzigartiges Farbempfinden und ihre eigenwilligen Körpermotive berühmt geworden. Die Tätigkeit des Malens ist bei Lassnig wie auch bei ihrem wesentlich älteren norwegischen Künstlerkollegen nicht nur eine kreative Handlung, sondern gleichermassen eine Art von Selbstreflexion und Ausdruck einer sehr spezifischen Wahrnehmung von Körper, Emotion und der umgebenden Welt. Bei Munch steht der zyklische Lebensfluss im Mittelpunkt: In seinem Weltverständnis ist das Universum als kosmische Einheit von Geist und Materie zu verstehen, in welcher der Mensch in einem Kreislauf durch den Tod zur Natur wird und – im Sinne des Stoffwechsels – aus der Natur wieder neues Leben entsteht. Bei Lassnig kommt hingegen dem Körper als Medium eine besondere Rolle zu. Sie spricht in den Beschreibungen ihrer Werke von «Körpergefühlssfarben» und «Körperbewusstseinsbildern» (Body Awareness Paintings).

ERSTE DOPPELSCHAU

Mit der gemeinsamen Präsentation von Maria Lassnig und Edvard Munch, der ersten Doppelschau der beiden Ausnahmekunstschaffenden, werden die inneren Beziehungen, Parallelen, aber auch Unterschiede zwischen den beiden Œuvres ersichtlich. Die Ausstellung wurde zuvor mit grosser Resonanz in der Hamburger Kunsthalle gezeigt.

Die umfangreichen Bestände an Munch-Werken, die grössten ausserhalb Norwegens, sowie das Engagement zu Lebzeiten des Malers prädestinieren die Hamburger Kunsthalle und das Kunsthhaus Zürich auf besondere Weise für diese Ausstellung. In Zürich war es Wilhelm Wartmann (1882–1970), der erste Direktor des Kunsthhauses, der Munch aktiv förderte. 1922 richtete er ihm die erste umfassende Werkschau aus, die über 70 Gemälde und mehr als 430 Arbeiten auf Papier umfasste. Aufgrund der hervorragenden Art und Weise, wie diese gehängt wurde, sollte Munch diese Ausstellung (abgesehen von drei anderen) rückblickend als seine «umfassendste und beste Separatausstellung» und als «zu seinen schönsten künstlerischen Erlebnissen» gehörend bezeichnen. Ebenfalls 1922 gelangten die ersten Erwerbungen von Munch-Gemälden in die Zürcher Museumssammlung. Aus dieser Zusammenarbeit ergab sich nicht nur eine lebenslange Freundschaft zwischen Wartmann und Munch, der den Direktor zweimal porträtierte, sondern auch

eine rege Erwerbungs- und Ausstellungstätigkeit von Munch-Werken in Zürich, die über das Leben beider Männer hinausführt. Nach der ersten Retrospektive folgten eine weitere monografische Ausstellung 1932, noch zu Lebzeiten des Künstlers, und posthum 1952, 1976 im Dialog mit Henrik Ibsen, 1987 sowie zuletzt 2013 mit den druckgrafischen Meisterwerken.

Auch zu Maria Lassnig gibt es frühe und vielfältige Bezüge zu beiden Museen. Als erstes Museum in Deutschland erwarb die Hamburger Kunsthalle bereits 1982 unter dem Direktor Werner Hofmann (1928–2013) ein Gemälde von Maria Lassnig, «Selbstporträt als Prophet» von 1967. Im Jahr 2002 erhielt Lassnig den Roswitha Haftmann-Preis, den höchstdotierten europäischen Preis für zeitgenössische bildende Kunstschaffende, dessen Übergabe jeweils im Kunsthhaus Zürich stattfindet. Im Folgejahr wurde der österreichischen Künstlerin eine Ausstellung im Kunsthhaus gewidmet und 2004 das Gemälde «Geballte Gewalt» von ihr angekauft. Es folgten ebenfalls weitere Erwerbungen für die Grafische Sammlung.





4

3 Edvard Munch, **Madonna**, 1895
Lithografie, 60 × 44 cm
Munchmuseet, Oslo

4 Maria Lassnig, **Selbstporträt
als Prophet**, 1967
Öl auf Leinwand, 125 × 105,2 cm
Hamburger Kunsthalle,
Foto: Elke Walford



5



6

5 Maria Lassnig, **Malfluss = Lebensfluss**, 1996
Öl auf Leinwand, 205 × 155,5 cm

6 Edvard Munch, **Winternacht**, um 1900
Öl auf Leinwand, 81 × 121 cm
Kunsthhaus Zürich, 1931

7 Maria Lassnig, **Geballte Gewalt**, 1988
Öl auf Leinwand, 200 × 200 cm
Kunsthhaus Zürich, 2004





8

Es kommt daher nicht von ungefähr, dass der in Berlin lebende Wissenschaftler und Kurator Hans Dieter Huber 2022 mit der Idee dieser Duo-Ausstellung auf beide Häuser zukam und diese dort begeistert aufgenommen wurde. Schon zu diesem frühen Zeitpunkt war Peter Pakesch von der Maria Lassnig Stiftung ein allseits geschätzter Ansprechpartner, der eine internationale Kooperation des Ausstellungsvorhabens initiierte und aktiv betrieb. Zusammen mit Sandra Gianfreda, Kuratorin im Kunsthaus Zürich, und Brigitte Kölle, Kuratorin und Sammlungsleiterin in der Hamburger Kunsthalle, wurde das Konzept bearbeitet, verfeinert und für beide Ausstellungsstationen angepasst. Die Ausstellung sowie die sie begleitende Publikation sind das hervorragende Resultat ihres regen gedanklichen Austauschs.

MALEREI ALS AUSDRUCKSTRÄGER

VON SELBSTREFLEXION UND WAHRNEHMUNG

Lassnigs unkonventioneller Umgang mit Farbe ist Resultat einer kenntnisreichen Auseinandersetzung mit der Kunstgeschichte. Einer ihrer wichtigsten Referenzpunkte – und ihr «Liebling» – ist dabei der norwegische Maler Edvard Munch. Mit ihm verbindet Lassnig ein einzigartiges Gespür für Farbe als Ausdrucks- und Gestaltungselement, die lebendige Pinselführung und eine lebenslange Experimentierfreude. Sein Einfluss ist tief in ihr Œuvre eingeschrieben, wie das 1983 entstandene Gemälde «Traditionskette» belegt. Hinter ihr versammeln



9

8 Edvard Munch, **Mädchen auf der Brücke**, 1901
Öl auf Leinwand, 111 × 156,5 × 8 cm
Hamburger Kunsthalle, erworben 1961

9 Maria Lassnig, **Traditionskette**, 1983
Öl auf Leinwand, 204 × 130 cm
Privatsammlung Österreich, Foto: Ulrich Ghezzi
Photography

sich der spanische Barockmaler Diego Velázquez (1599–1660), Edvard Munch und der niederländische Postimpressionist Vincent van Gogh (1853–1890). Sozusagen als Manifest gleicht das Gemälde einem künstlerischen Stammbaum, an dessen Ende sich die Malerin verortet.

Für Lassnig war Munch «ein Künstler der zu den tiefsten Schichten des Seelischen vorstieß u. ihrer existentiellen Bedrohung», wie sie in den 1980er-Jahren notierte. Doch nicht nur das eigenwillige Kolorit verbindet Lassnig und Munch. Auch in der Wahl ihrer Themen und Bildmotive finden sich erstaunliche Parallelen. Die Gemälde und Grafiken beider Kunschtchaffenden erzählen von der Verbindung mit der Natur, der Einheit von Mensch und Tier und der Angst vor Krankheit und Tod. Obwohl Lassnigs Körperdarstellungen oftmals völlig abstrakt wirken, bleiben ihre Bildinhalte an die Realität und ihre eigenen Empfindungen gebunden.

Die Malerei dient Lassnig und Munch dabei als Instrument der Selbstbefragung und als Ausdruck einer sehr spezifischen Wahrnehmung von Körper, Gefühlen und der sie umgebenden Welt. Die Ausstellung ermöglicht einen spannungsvollen, erhellenden Dialog über die Jahrhunderte, der die Bedeutung Munchs für das Schaffen Lassnigs nachvollziehbar macht – und auch umgekehrt neue Aspekte im bekannten Œuvre ihres Vorgängers zum Vorschein bringt. Denn im Licht von Lassnigs Werken lassen sich Munchs Motive, Linienführung und Farben noch prägnanter und unverwechselbarer erkennen. Man lernt, Munch mit Lassnigs Augen zu

sehen. So intim und subjektiv Munchs oftmals autobiografisch inspirierten Motive auch erscheinen, im Selbstverständnis des Künstlers schwingt stets der Anspruch mit, durch seine Kunst universelle Aussagen über die grossen, existenziellen Gefühle wie Trauer, Verzweiflung, Angst, Zorn, Freude oder Schmerz zu treffen.

GROSSZÜGIGE LEIHGABEN AUS OSLO UND WIEN

In sprechenden Gegenüberstellungen von rund 150 Werken, davon 78 Gemälde, spürt die Ausstellung den zahlreichen Verbindungen im Lebenswerk der beiden Ausnahmekunstschaffenden nach, deren Mut, Beobachtungsgabe und Vorstellungskraft bis heute nichts von ihrer Faszination eingebüsst haben. Der Grossteil der Leihgaben wurde vom Munchmuseet in Oslo und von der Maria Lassnig Stiftung in Wien grosszügig zur Verfügung gestellt. •

Eine Ausstellung des Kunsthaus Zürich und der Hamburger Kunsthalle.

Unterstützt von



Partnerin Kunsthaus Zürich

UNIQA Kunstversicherung Schweiz,
Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung
und Roswitha Haftmann-Stiftung

KATALOG UND RAHMENPROGRAMM

Der reich bebilderte und ansprechend gestaltete Katalog enthält neben fundierten Essays und einem aufschlussreichen Interview mit Siri Hustvedt, geführt von Sandra Gianfreda, auch Zitate von Lassnig und Munch, Gedichte ihrer Zeitgenossinnen und Zeitgenossen sowie kurze Statements von Kunstschaffenden unserer Gegenwart. Ein vielfältiges Rahmenprogramm, darunter ein Filmprogramm in Kooperation mit dem ARTHOUSE Kino Piccadilly sowie ein Podiumsgespräch, begleitet diese spannende Doppelschau.



Kunsthaus Zürich
A Preferred Location of
Segantini Catering

segantini

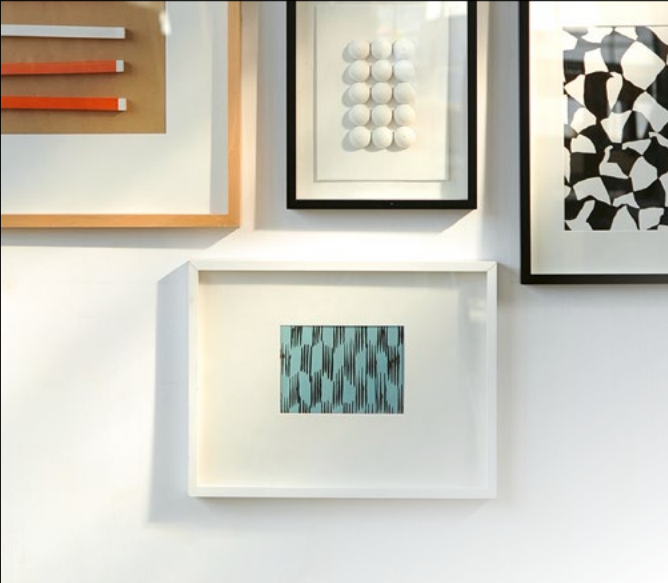
Segantini Catering Ltd.
 +41 44 771 11 33
 info@segantini.ch

Featured Artist: Małgosia Kalińska



friends of carlotta

www.foc.ch Galerie für zeitgenössischen Schmuck ✎ Bruna Hauert ✎ Neumarkt 22 ✎ 8001 Zürich



Der Rahmen vollendet das Bild.

So individuell wie ein Kunstwerk sollte auch dessen Rahmung sein. Unsere grosse Auswahl an Bilderrahmen und Rahmenleisten, ergänzt durch unseren Passepartout- und Einrahmungsservice, bietet Ihnen alle Möglichkeiten.

Unsere Läden
 Aarberg | BE
 Müncshwilen | TG
 Unterentfelden | AG
 Zürich | ZH

Webshop und mehr:
www.boesner.ch

boesner
 KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER

Kunsthaus Zug 13.6. — 27.9.2026

**Heidi Bucher
 Miriam Cahn
 Meret Oppenheim
 Hannah Villiger
 Ilse Weber u. a.**

Träumende Dinge

Hannah Villiger, *Skulptural*, 1990/91, Dauerleihgabe Kanton Zug.
 Foto: Original-Polaroid (Detail) © Stiftung THE ESTATE OF HANNAH VILLIGER

PRIVATE UND
STIFTUNGEN
VERTRAUEN UNS
IHR IMMOBILIEN-
PORTFOLIO AN.

iten
REAL ESTATE
FAMILY OFFICE

itengroup.ch

Ihre Partneragentur im Herzen von Zürich

persönlich | seriös | kompetent

Löwenstrasse 25, 8001 Zürich
+41 44 534 19 50
+41 79 774 00 84

Wir freuen uns auf Ihre
Kontaktaufnahme

Kathrin Grüneis

 **freieherzen.ch**



Anna Handick

„Kein Ich ohne Wir“

6. September - 10. Oktober 2026

Solo Show

mehr Infos unter www.artforumutebarth.com

ART FORUM UTE BARTH

Galerie für Moderne & Zeitgenössische Kunst
Kartausstrasse 8 CH 8008 Zürich
info@utebarth.com T +41 765646367




Stiftung
PWG

Wir kaufen

Ihr Haus und geben es nie wieder her

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer
Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete.
043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

DOBIASCHOFSKY

FONDÉE EN 1923



Asger Jorn

EINLIEFERUNG HERBSTAUKTIONEN

GEMÄLDE • GRAFIK • PLAKATE • SCHWEIZER KUNST
ANTIQUITÄTEN • SCHMUCK

DOBIASCHOFSKY AUKTIONEN AG

Monbijoustrasse 30/32 Tel. 031 560 10 60 www.dobiaschofsky.com
CH-3011 Bern Fax 031 560 10 70 info@dobiaschofsky.com

**ROOM of
DESIGN**
COIFFEUR & MAKE-UP ATELIER



FORCHSTRASSE 70 • 8008 ZÜRICH
TELEFON 043 499 99 55
WWW.ROOMOFDESIGN.CH

Baier



Andy Warhol, **Big Torn Campbell's Soup Can (Vegetable Beef)**, 1962
Kasein, Goldfarbe und Bleistift auf Leinwand, 183 x 137 cm
Kunsthhaus Zürich, 1975, © The Andy Warhol Foundation for the
Visual Arts, Inc./2026, ProLitteris, Zurich

IKONEN

Ausgewählte Werke
der Sammlung des Kunsthauses

11. SEPTEMBER 2026 – 10. JANUAR 2027
KURATORIN Maja Wismer

Monet, Hodler, Picasso, Taeuber-Arp oder Tinguely: «Ikonen. Ausgewählte Werke der Sammlung» vereint Werke einige der bedeutendsten Künstlerinnen und Künstler aus der Sammlung des Kunsthauses in einer besonderen Präsentation. Bekannte Meisterwerke treten dabei in neue Beziehungen zueinander und eröffnen ungewohnte Sichtweisen auf die Sammlung.



1

Die Seerosen von Claude Monet, die Suppendose von Andy Warhol, der den Fischen predigende Antonius von Arnold Böcklin, Francis Bacons Triptychon, Werke der Zürcher Konkreten, das Liebespaar von Chagall oder Franz und Luciano von Franz Gertsch: Sie alle stehen ohne Zweifel für die Sammlung des Kunsthaus Zürich. Im Herbst 2026 zeigen wir im Chipperfield-Bau auf rund 800 m² ausgewählte Highlights von Kunstschaffenden wie den bereits genannten sowie zahlreichen weiteren, darunter Werke von Albert Anker, Heidi Bucher, Ferdinand Hodler, Oskar Kokoschka, Marlow Moss, Pablo Picasso, Auguste Rodin, Cindy Sherman und Sophie Taeuber-Arp.

Das Kunsthaus Zürich hat seit der Eröffnung des Chipperfield-Baus 2021 eine Vergrösserung der Ausstellungsfläche um knapp 4800 m² erlebt. Im Vordergrund der öffentlichen Wahrnehmung standen bisher die beeindruckenden und vieldiskutierten Privatsammlungen von Hubert Looser, die Sammlung Bührle und jene der Merzbacher-Kunststiftung. Mit der Ausstellung «Ikonen. Ausgewählte Werke der Sammlung» werfen wir Schlaglichter auf bekannte und berühmte Werke der Zürcher Kunstgesellschaft und jener der Kunstfreunde, der Kernsammlungen des Kunsthaus Zürich (bis auf wenige Ausnahmen) – und auf solche, die es noch werden können.

Ergänzt wird die Ausstellung durch persönliche Perspektiven: Bekannte und weniger bekannte Zürcherinnen und Zürcher haben jeweils ein Werk aus der Sammlung ausgewählt und erzählen, weshalb es sie besonders berührt oder begleitet. Ihre Texte eröffnen individuelle Zugänge zu den Werken und zeigen, wie unterschiedlich Kunst erlebt werden kann.

EINE SAMMLUNG WÄCHST MIT DEM KUNSTHAUS

1787 von Künstlern gegründet, gehörte der Aufbau einer Sammlung seit der Eröffnung des heutigen Moser-Baus 1910 zu den Grundmotivationen der Zürcher Kunstgesellschaft. Im Fokus standen zunächst Werke von Zürcher Kunstschaffenden, bald weitete sich der Blick auf die nationale Kunstszene, um schliesslich das internationale Kunstgeschehen fast in Echtzeit zu präsentieren. Ausstellungstätigkeit und Sammlungserweiterung greifen seit jeher ineinander. Dem einflussreichen und langjährigen ersten Kurator und schliesslich Direktor des Kunsthauses, Wilhelm Wartmann (1882–1970), war die Erweiterung der Sammlung stets ein Anliegen: «... ein verhältnismässig junges Museum, das im letzten Jahrhundert in erster Linie im Anschluss an die zeitgenössische Kunst gegründet und seither entsprechend ausgebaut worden ist...». Dies schrieb Wartmann 1935 an einen beeindruckten Sammler. Verschiedene Gremien und Interessensgruppen wurden gegründet, um für die und mit der Zürcher Kunstgesellschaft die Sammlung zu erweitern und auf internationales Niveau zu bringen. Wartmanns Aussage ist immer noch gültig. Ebenso wie die engen Beziehungen, die das Kunsthaus mit Sammlerinnen und Sammlern und Unterstützenden zur stetigen Erweiterung der Sammlung pflegt.



3

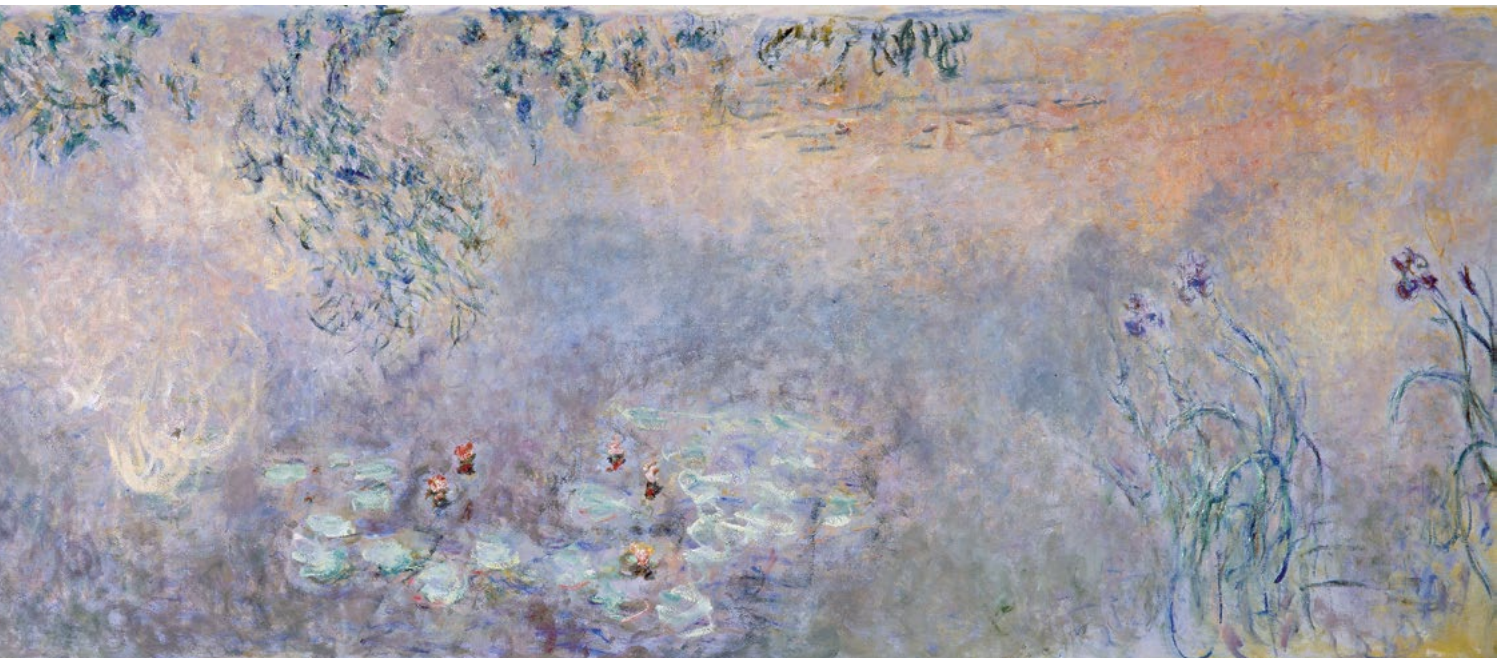


2

1 Heidi Bucher, **Das Kanapee**, 1976
 Perlmutthaut (Gaze mit Latex
 und Perlmuttpigment), 180,5 × 241,5 cm
 Kunsthau Zürich, 1977, © Courtesy the Estate
 of Heidi Bucher

2 Sophie Taeuber-Arp, **Douze Espaces à plans,
 bandes angulaires et pavés de cercles**, 1939
 Öl auf Leinwand, 80,5 × 116 cm
 Kunsthau Zürich, Geschenk Hans Arp, 1958

3 Claude Monet, **Le Bassin aux nymphéas
 avec iris**, 1914/1922
 Öl auf Leinwand, 200 × 600 cm
 Kunsthau Zürich, Geschenk Emil G. Bührle, 1952



In den nächsten Jahren werden wir unsere Sammlungsbestände in allen Teilen des Museums neu präsentieren sowie vermitteln und uns auf unterschiedliche Weise mit ihrer Entstehung und der gezielten Erweiterung beschäftigen. Gestartet haben wir in diesem Jahr mit der Neupräsentation von Alberto Giacometti im Chipperfield Gebäude, davor bereits mit den Interventionen in den Dauerausstellungen im Rahmen der Reihe «ReCollect!» und mit der transhistorischen Ausstellung von Wolfgang Laib im Müller-Bau, kuratiert von Phillippe Büttner. Nun bringen wir mit «Ikonen. Ausgewählte Werke der Sammlung» Kunst aus ganz verschiedenen Zeiten in den für temporäre Ausstellungen im Chipperfield reservierten Räumen zusammen.

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns einige Highlights der Sammlung neu zu sehen. Wie der Titel dieser Ausstellung ankündigt, liegt der Fokus dabei auf einzelnen, ikonischen Werken. Darüber hinaus werden sie in chronologischen oder transhistorischen Werkgruppen präsentiert. So treffen beispielsweise die ausgewählten Werke von Claude Monet auf solche von Ferdinand Hodler, Paul Gauguin und Pierre Bonnard und zeigen so in erster Linie ein gemeinsames Interesse dieser Künstler, Natur und Naturerlebnisse visuell einzufangen, um sie spürbar zu machen. Eine monumentale Maschinen-Skulptur von Jean Tinguely stellen wir in Kombination mit einem Gemälde von H. R. Giger aus, welches Giger kurz vor seiner Mitwirkung am legendären Film «Alien» gemalt hat. Pablo Picassos «Grand Nu» erhält in Kombination mit Heidi Buchers Werk «Das Kanapee» eine doppelte Bedeu-

tung. Diese Verbindungen und viele andere werden von der Idee geleitet, dass die Werke in Kombination über das Einzelne hinauswirken und so die Betrachenden auch atmosphärisch eintauchen lassen.

IKONEN VEREINT

Entstanden zwischen 1622 und 1998, handelt es sich bei den Gemälden, Skulpturen und Grafiken um allesamt höchst repräsentative Werke der modernen westlichen Kunstgeschichte, wie sie im Kunsthaus bisher gesammelt wurden. Sie sind beliebt bei Leih-anfragen von berühmten Museen und somit immer willkommene Gäste in den internationalen Metropolen. Vor allem aber sind diese Werke im Kunsthaus zu Hause und für viele alte Bekannte, für andere hingegen edle Unbekannte. Wir laden insbesondere unser Zürcher Publikum ein, die Schätze vor der eigenen Haustür (neu) zu entdecken. •

Die Ausstellung wurde grosszügig unterstützt von einer Zürcher Kulturstiftung und der Ernst Göhner Stiftung.

DIE SAMMLUNG AUF REISEN

Parallel zur Ausstellung wird ein weiterer bedeutender Teil der Sammlung international präsentiert: Vom 27. November 2026 bis 18. April 2027 zeigt das National Museum of Korea in Seoul eine Ausstellung mit 85 Werken aus der Sammlung des Kunsthaus Zürich.





5

4 Francis Bacon, **Three Studies of the Male Back. Triptych**, 1970
 Öl auf Leinwand, je 198 × 147,5 cm
 Kunsthau Zürich, Vereinigung Zürcher Kunstfreunde, 1982, © The Estate of Francis Bacon.
 All rights reserved/2026, ProLitteris, Zürich

5 Cindy Sherman, **Autoportrait**, 1993
 Farbfotografie, 25,3 × 20,2 cm
 Kunsthau Zürich, Fotosammlung, Geschenk von Beatrice von Buchwaldt-Ernst, 2020,
 © 2026 Cindy Sherman/ProLitteris, Zürich,
 Courtesy the artist and Hauser & Wirth

6 Arnold Böcklin, **Der heilige Antonius predigt den Fischen**, 1892
 Öl auf Holz, 152 × 105 cm
 Kunsthau Zürich, Privatbesitz, 1923



6

Liebe Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft



«Teilen Sie Ihre
Leidenschaft für unser
Kunsthhaus.»

1787 gegründet, zählt die Zürcher Kunstgesellschaft zu den ältesten und grössten Kunstvereinen Europas. Über mehr als zwei Jahrhunderte haben unsere Mitglieder dafür gesorgt, dass das Kunsthaus Zürich nicht nur existiert, sondern sich zu dem entwickelt hat, was es heute ist: das grösste und erfolgreichste Kunstmuseum der Schweiz, ein Leuchtturm von nationaler und internationaler Strahlkraft, ein Ort, der tief verwurzelt ist mit dieser Stadt und Zürich auf der Weltkarte der Kultur verankert hat. Die jährlich Hunderttausende von Besucherinnen und Besuchern aus dem Umfeld und aller Welt bezeugen das.

Darauf dürfen wir zu Recht stolz sein. Dieses Kunsthaus ist kein Selbstläufer. Es ist das Ergebnis einer weitherum einmaligen Partnerschaft: privates Engagement, bürgerliche Leidenschaft und öffentliche Mitverantwortung, seit jeher Hand in Hand. Unsere über 20 000 Vereinsmitglieder prägen dieses Museum und werden von ihm geprägt. Das Kunsthaus gehört zu Zürich – und es gehört zu uns allen. Genau diese Qualität gilt es jetzt zu sichern.

EINE WICHTIGE WEICHENSTELLUNG STEHT AN

Am 27. September 2026 werden die Stadtzürcher Stimmberechtigten über eine Erhöhung der städtischen Subventionen an das Kunsthaus abstimmen; zum dritten Mal in unserer langen Geschichte, nach den Volksabstimmungen über den Moser-Bau 1910 und den Chipperfield-Bau 2012. Es ist ein besonderer Moment, und er kommt nicht von ungefähr.

Der Bedarf ist real und konkret begründet: Die Verdoppelung der Ausstellungsfläche durch den Chipperfield-Bau hat unser Angebot für die Besuchenden enorm erweitert. Damit sind auch unsere Betriebskosten deutlich angestiegen. Hinzu kommen verbesserte Anstellungsbedingungen im Rahmen eines Gesamtarbeitsvertrags, höhere Anforderungen in den Bereichen Energie und Sicherheit sowie dringend nötiger Gebäudeunterhalt. Die Zahlen sind klar vorgegeben: Die Zürcher Kunstgesellschaft soll neu 17,6 Millionen Franken jährlich erhalten – eine Erhöhung um 4 Millionen Franken. Die Stiftung Zürcher Kunsthaus, Eigentümerin der Liegenschaften, soll neu 8,2 Millionen Franken erhalten, 3,3 Millionen mehr als bisher.

Diese Mittel sind gut investiertes Steuergeld. Dabei ist wichtig, dass weder die heutigen noch die künftigen öffentlichen Subventionen den freien

Wettbewerb behindern. Denn auch in Zukunft wird rund die Hälfte des Gesamtbudgets des Museums privat finanziert. Wir leisten unseren Teil, indem wir unsere Finanzen weiter in Ordnung bringen und unsere privaten Mittel erhöhen. Private Mittel allein reichen jedoch nicht aus, um das Kunsthaus in seinem heutigen Umfang und mit seinem Leistungsauftrag zu finanzieren. Wenn die Zürcher Bevölkerung und die Stadt Zürich ihr Kunsthaus erhalten wollen, sind zusätzliche öffentliche Mittel unabdingbar. Selbst nach einer erfolgreichen Abstimmung bleibt die Subventionsquote im nationalen und internationalen Museumsvergleich bemerkenswert tief.

WARUM WIR SIE BRAUCHEN

Der Stadtrat hat unser Anliegen energisch vertreten. Der Gemeinderat hat mit überwältigender Mehrheit von 100 Ja- gegen 16 Nein-Stimmen zugestimmt. Das stimmt uns zuversichtlich, und wir sind für dieses Vertrauen dankbar.

Doch eine Volksabstimmung gewinnt man nicht im Rathaus, sondern im Gespräch. Unter Nachbarn, Freunden, Arbeitskollegen und Familienangehörigen. Der Finanzbedarf lässt sich im Detail erklären, entscheidend ist aber, dass die Menschen von Zürich spüren, wofür es sich lohnt, Ja zu sagen.

Das Kunsthaus ist mehr als ein Museum. Es ist ein Ort der Begegnung, des Staunens und des Dialogs, über Milieus und Generationen hinweg. In einer Gesellschaft, die polarisierter und individualisierter geworden ist, hat das einen Wert, der sich nicht in Franken messen lässt. Das Kunsthaus ist Teil des Selbstverständnisses dieser Stadt, ihrer Kulturszene, ihrer Jugend, ihrer Zukunft.

Ich bitte Sie deshalb herzlich: Sprechen Sie mit Ihrem Umfeld. Teilen Sie Ihre Leidenschaft für unser Kunsthaus. Helfen Sie mit, dass die Meinungsbildung sachlich und wohlwollend verläuft. Diesem Magazin liegt ein Beiblatt mit den wichtigsten Fragen und Antworten zur Abstimmung bei, eine Hilfe für das Gespräch.

Gemeinsam haben wir dieses Museum gross gemacht. Gemeinsam halten wir es gross.

Herzlich,

Dr. Philipp Hildebrand
Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft

SCHULER AUKTIONEN

Schuler Auktionen AG
Seestrasse 341
8038 Zürich

Wir freuen uns auf Ihre Einlieferung
043 399 70 10
info@schulerauktionen.ch

BERATEN • SCHÄTZEN • NACHLÄSSE AUFLÖSEN • VERSTEIGERN

Henri Liénard, de Saint-Delis (Ausschnitt), Öl auf Leinwand, verkauft für CHF 8'750.-

www.schulerauktionen.ch

PRE-LOVED JEWELRY
SINCE 1978



Harry Hofmann

An- und Verkauf von Antik- und Vintage-Schmuck

Rämistrasse 33 | 8001 Zürich
www.harry-hofmann.ch



Winkler Richard **Naturgärten**



WWW.GARTENLAND.CH

**AUCH PAULA MODERSOHN-
BECKER WUSSTE UM DIE
RUHE DER NATUR**



Eduardo Chillida. Ikaraundi. 1957

Auktionen 10. und 11. September 2026

KORNFELD

Laupenstrasse 41
3008 Bern, Schweiz

Tel. +41 31 552 55 55
kornfeld.ch

Kataloge Online
und auf Bestellung
ab Mitte August



Musik, Theater und Kunst – faszinieren, inspirieren, bewegen. Und fördern Dialog. Alles Gründe für Swiss Re, sich im Bereich Kultur zu engagieren, Kreativität und Leidenschaft zu unterstützen und neue, spannende Perspektiven zu eröffnen. In Zusammenarbeit mit Kultur-Institutionen und im Dialog mit Künstlern schaffen wir Neues. Und inspirieren Zukunft – gemeinsam: **Partnering for progress.**

TAG DER OFFENEN TÜR



Ein Blick hinter die Kulissen 13. September, 10–18 Uhr

TEXT Eveline Schüep

Am Tag der offenen Tür ist der Eintritt in die Sammlung und die aktuellen Ausstellungen sowie zu allen Veranstaltungen kostenlos. Ein vielfältiges Programm gibt Einblick in die Arbeit hinter den Kulissen und macht erfahrbar, was das Kunsthaus Zürich als lebendige Kulturinstitution ausmacht.

Sammeln, bewahren, forschen, ausstellen und vermitteln – das sind die klassischen Kernaufgaben eines Museums. In den letzten Jahren haben sich diese Aufgaben erweitert. Museen sind zu offenen Lernorten, Begegnungsstätten und Foren für den gesellschaftlichen Dialog geworden. Der Wandel geht von der reinen Präsentation hin zu interaktiver Teilhabe, Inklusion und digitaler Vermittlung.

WAS GIBT ES ZU ENTDECKEN?

Kunstwerke erzählen nicht nur Geschichten, sondern haben oft selbst eine bewegte Geschichte. In der Restaurierungsabteilung erfahren Sie, wie die Werke aufbewahrt und welche Massnahmen bei Beschädigungen ergriffen werden. Beim Rundgang mit dem Technischen Dienst erleben Sie die komplexe Infrastruktur des Hauses, die für die richtigen klimatischen Bedingungen und Lichtverhältnisse in den Ausstellungsräumen nötig ist. Unser Art-Handling-Team lädt Sie ein, dabei zu sein, wenn Gemälde frisch aus dem Depot an die Wand gehängt werden. Einen Einblick ins Gedächtnis des Kunsthauses erhalten Sie beim Rundgang in der Bibliothek und im Archiv. Das Team der Provenienzforschung erklärt die Detektivarbeit, die für die Klärung der Herkunftsgeschichte der Werke nötig ist. Die Kuratorinnen und Kuratoren laden zum Gespräch ein. Erfahren Sie, was es braucht, bis eine Ausstellung eröffnet werden kann. Und seien Sie dabei, wenn Direktorin Ann Demeester ihre vielseitigen Aufgaben erklärt.

nienzforschung erklärt die Detektivarbeit, die für die Klärung der Herkunftsgeschichte der Werke nötig ist. Die Kuratorinnen und Kuratoren laden zum Gespräch ein. Erfahren Sie, was es braucht, bis eine Ausstellung eröffnet werden kann. Und seien Sie dabei, wenn Direktorin Ann Demeester ihre vielseitigen Aufgaben erklärt.

KREATIV MITMACHEN

Das «Offene Atelier» im Moser-Bau lädt zum freien Malen und Zeichnen ein. Kinder spielen bei den «Koffergeschichten» Theater und Jugendliche erwecken bei «RE:MIX THE MUSEUM» mit Künstlicher Intelligenz Kunstwerke neu zum Leben.

DER SCHATZ DES HAUSES

Der Schatz des Kunsthaus Zürich ist seine Sammlung. Lernen Sie mit unseren Führungen bekannte Meisterwerke und Wiederentdeckungen kennen. Begleiten Sie uns in den Studiensaal der Grafischen Sammlung. Am Tag der offenen Tür werden dort ausgewählte Werke für Sie ans Licht geholt. Erfahren Sie entlang der Baugeschichte des Museums, wie aus einem kleinen Kunstverein eines der grössten Museen der Schweiz wurde – eine Zeitreise vom «Künstlergütli» bis zum modernen Chipperfield-Bau. Der Dokumentarfilm «Durchs Höllentor ins Paradies» zeigt die dramatischen Wendepunkte der Museumsgeschichte – von der einmaligen Picasso-Sensation von 1932 bis zur Debatte um die kontrovers diskutierte Sammlung Emil Bührle.

KONTEMPLATION UND ERFRISCHUNG

Nutzen Sie den Tag der offenen Tür für eine entspannte Pause: Stationen in der Sammlung laden zum Verweilen und zum vertieften Betrachten eines Kunstwerks ein. Oder geniessen Sie eine feine Pizza und erfrischende Getränke. Ein Tag voller Entdeckungen wartet auf Sie! •

Das detaillierte Programm ist ab Mitte August auf www.kunsthhaus.ch/programm abrufbar.



Partner für zeitgenössische Kunst

«Kunst geben - viel bewegen»

**KUNST
FREUNDE**
Zürich

Gemeinsam für das Kunsthhaus Zürich
Seit 1917 fördert die **Vereinigung Zürcher Kunstfreunde** das
Kunsthhaus Zürich und damit auch das kulturelle Leben in der Limmat Stadt.

Werden Sie Mitglied und profitieren Sie von vielen Vorteilen:

Eine Mitgliedschaft beinhaltet unter anderem die Mitgliedschaft PLUS bei der Zürcher Kunstgesellschaft sowie ein zusätzliches Jahresprogramm: Kuratierte Previews im Kunsthhaus Zürich und in anderen Museen, Atelierbesuche bei Zürchs Künstlerinnen und Künstlern, Besuche privater Sammlungen, Kunstreisen und vieles mehr. Jungmitglieder bis 40 Jahre profitieren von einem exklusiven Zusatzprogramm. Eine Übersicht aller Vorteile finden Sie unter www.kunstfreunde-zuerich.ch/mitglied-werden.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen auch persönlich:

Contact@kunstfreunde-zuerich.ch, telefonisch unter 044 253 84 79
oder folgen Sie uns in den sozialen Medien: @kunstfreunde-zuerich



Lienhardt & Partner
PRIVATBANK ZÜRICH

Suchen Sie ein neues Zuhause?

PRIVATE BANKING • IMMOBILIEN • VORSORGE



Webseite

Im Dienste Ihres Vermögens. Seit 1868.

DIE LANGE NACHT DER MUSEEN

5. September 2026, 18 – 2 Uhr

PROGRAMM Anna Niederer und Kristin Steiner

Über 50 Museen lassen
die Nacht zum Tag werden.
Wir freuen uns auf Sie!

ATELIER

**Für Jung & Alt: Selber kreativ
sein im Malatelier**
18 – 1 Uhr

SAMMLUNG: ASK ME-STATIONEN

Zeitreisen
18.30 – 24 Uhr (je 30 Minuten)

Bilder sind wie Portale, durch die
wir an einen anderen Ort oder in
eine andere Zeit gelangen. Kommen
Sie mit – die Zeitreise beginnt.

- 18.30 Zürich: moderne Grossstadt,
mondäne Gesellschaft
- 19.30 Venedig, schillernde Metropole
des Rokokos
- 20.00 Industriestadt Turin – Plätze
und Arkaden
- 20.30 Zum Dichter Torquato Tasso
ins Rom der Renaissance
- 20.30 Die «Brücke» zur neuen
Gesellschaft – Deutschland
im 20. Jahrhundert
- 21.30 Zu Alberto Giacometti ins Paris
der 1920er-Jahre
- 21.30 Mit Cy Twombly in die Welt
der Antike

- 22.30 Die dramatische Romantik
Londons
- 22.30 Frankreichs Küsten und
die Erfindung der Freizeit
- 23.30 Vom Goldenen Zeitalter
Hollands zu van Gogh

TANZ

«Die Sternenforscherin»
19.30/21.30 Uhr (20 Minuten)

Ein Teleskop, ein unbändiger Wille und
die unendliche Weite: Nancy will
Astronomin werden – doch als Frau im
20. Jahrhundert hat es die junge
Forscherin nicht leicht. Mit Wucht,
Witz und packender Dynamik wirbelt
dieses Tanzstück durch Nancys
Kosmos. Inspiriert von Astro-Pionierin
Nancy Roman und Augusto Giacomettis
«Das Kreisen der Planeten».
Idee und Konzept: Bettina Zumstein
Choreografie und Tanz:
Caroline Staubli, Reinier Powell,
Bettina Zumstein

KONZERT

Akryl
20.15/22.15 (30 Minuten)

Pur, fragil und mit emotionaler Wucht
streut Akryl mit ihrer Musik was aufs
wunde Herz. An manchen Tagen ist
es Glitzer, an anderen Salz. Ihr warmer
Sound – intimer Indie-Pop, ausgemalt
mit einer knisternd-organischen

Produktion voller Einfallsreichtum,
sanften Chören, treibenden Gitarren,
erdigen Blechbläsern und elek-
tronischem Funken – ist mehr als
die Summe der einzelnen Teile: eine
Entität, die atmet, lebt und Akryls
Worte weit tragen wird. Akryl (Duo):
Gesang, Gitarre, Cello.

SPOKEN WORD

Miriam Schöb
21/23 Uhr (30 Minuten)

Wie lange dauert die Wäsche noch,
wenn die Waschmaschine eine Minute
anzeigt? Und wie ging das noch
gleich mit dieser Selbstfindung? Die
Ostschweizer Spoken-Word-Künstlerin
und Kabarettistin Miriam Schöb stellt
sich den Fragen der Mittzwanziger
und zeigt erste Ausschnitte aus ihrem
Soloprogramm «Alles gleichzeitig».
In ihren Texten trifft präzise Alltagsbe-
obachtung auf absurde Verschiebung,
Bünlitum kollidiert mit Popkultur.
Unterhaltung garantiert!

MEDITATION

**Mitternachtsmeditation
mit Manuel Gasser**
24 Uhr (45 Minuten),

Innehalten um Mitternacht, zur Ruhe
kommen und wahrnehmen, was
sich zeigt – von Moment zu Moment.
Achtsamkeitscoach Manuel Gasser
nimmt uns mit auf eine geführte Reise
ins direkte Erleben des gegenwärtigen
Augenblicks.

ESSEN UND TRINKEN

**Drinks & Party in der
Kunsthaut Bar/
Drinks & Snacks im Café**
18 – 2 Uhr

Bei Moudi am Kunsthaut
18 – 23 Uhr

Geniessen Sie The Art of Mezze.

TICKETS UND INFOS

Ein Ticket zum Einlass in alle
beteiligten Museen kostet CHF 25.–.
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre
erhalten in Begleitung Erwachsener
freien Eintritt.

Infos und das gesamte Programm unter
► [langenacht-zuerich.ch](https://www.langenacht-zuerich.ch)



Das Kunsthaus an der TEFAF, 2026

Werke © Succession Alberto Giacometti/2026, ProLitteris, Zurich

Foto: Maison Rowena. Courtesy of TEFAF

Das Kunsthaus an der TEFAF

TEXT Maja Wismer

Seit 1988 findet im holländischen Maastricht jährlich die prestigeträchtige Kunst- und Antiquitätenmesse TEFAF statt. Das Kunsthaus Zürich war anlässlich der diesjährigen Ausgabe vom 12. bis 19. März eingeladen, als Ehrengast im Museumssektor einen Einblick in unsere weitreichenden Bestände zu geben. Auf rund 50 m² präsentierten wir zu diesem Zweck eine veritable kleine Sonderausstellung, die Alberto Giacometti, einem unserer Sammlungsschwerpunkte und einem der einflussreichsten Künstler des 20. Jahrhunderts, gewidmet war. Giacomettis Werke wurden im Dialog mit Skulpturen und Grafiken von Meret Oppenheim, Cy Twombly und Rebecca Warren gezeigt. Im Fokus stand die künstlerische Auseinandersetzung mit der menschlichen Figur und ihrer materiellen Präsenz über mehrere Generationen hinweg.

EIN SAMMLUNGSSCHWERPUNKT VON INTERNATIONALEM RANG

Unsere Institution steht seit langem im Mittelpunkt der Bewahrung und Präsentation des Vermächtnis-

ses des renommierten Bildhauers und Künstlers Alberto Giacometti (1901–1966). Seit fast sechs Jahrzehnten pflegt das Museum eine enge Partnerschaft mit der Alberto Giacometti-Stiftung Zürich. 1965, ein Jahr vor Giacomettis Tod gegründet, entstand diese Stiftung auf Privatinitiative, um das Werk dieses bedeutenden Künstlers in der Schweiz zu verankern. Die Sammlung der Stiftung umfasst über 800 Werke, der Grossteil davon befindet sich als Dauerleihgabe im Kunsthaus Zürich, ein Viertel davon im Kunstmuseum Basel und zehn Prozent im Kunst Museum Winterthur. Ergänzt durch mehr als 190 Werke des Künstlers aus dem Bestand des Kunsthauses selbst und aus der Sammlung der Kunstfreunde Zürich, handelt es sich bei der Sammlung der Alberto Giacometti-Stiftung um eine der bedeutendsten monografischen Sammlungen, die wir im Kunsthaus Zürich aufbewahren dürfen. Die Zürcher Kunstgesellschaft und die Giacometti-Stiftung verbindet die Mission, das Werk des bedeutendsten Schweizer Künstlers und internationalen Stars zu pflegen und weiter bekannt zu machen.

Wir sind stolz, dass wir diese lange Verbindung mit dem Werk von Alberto Giacometti in Maastricht im äusserst internationalen und von Kennerschaft geprägten Umfeld der TEFAF zur Schau stellen durften. Als grösster Stand im Museumssektor fanden wir uns in bester Gesellschaft mit dem Centraal Museum, Utrecht, dem Prince Claus Fund, der König-Baudouin-Stiftung sowie der Präsentation des Gewinnerprojekts 2026 des TEFAF Restoration Funds: der Restaurierung des Gemäldes «Eberjagd» von Peter Paul Rubens im Besitz der Gemäldegalerie Dresden. Die TEFAF ist bekannt für die hochkarätigen Werke, die zu besichtigen und erwerben sind. Unsere Präsentation wurde dem hohen Niveau des Kontexts gerecht und wir durften uns über zahlreiche Besuchende, bekannte und neue Gesichter, sowie eine durchweg positive Resonanz freuen. Unsere Teilnahme an der TEFAF war einmalig, doch die wiederkehrenden Händlerinnen und Händler, Sammelnde und Besuchende im Allgemeinen werden sich auch in den kommenden Jahren an die dort präsentierten Einblicke in die Sammlung des Kunsthauses erinnern.

Die Präsentation der ausgewählten Werke aus der Sammlung des Kunsthaus Zürich an der TEFAF Maastricht war möglich dank der grosszügigen Unterstützung von Welte-Furrer. •

BERICHT

von der 131. Generalversammlung

TEXT Alex Hefter

Der Präsident Dr. Philipp Hildebrand begrüsst am 8. Juni im Festsaal des Chipperfield-Baus um 18 Uhr die zahlreich anwesenden Gäste, davon 307 stimmberechtigte Mitglieder, Ehrengäste und den Vorstand aufs Herzlichste und eröffnet die 131. Generalversammlung der Zürcher Kunstgesellschaft.

ERFOLGREICHES MUSEUMSJAHR UND BLICK NACH VORN

In seiner persönlichen Ansprache blickt er auf ein erfolgreiches Museumsjahr 2025 zurück. Das vergangene Jahr hat erneut gezeigt, wie stark das Kunsthaus in Zürich und weit darüber hinaus verankert ist. Mit über 539 500 Besucherinnen und Besuchern wurde die zweithöchste Besucherzahl der Geschichte des Hauses verzeichnet. Dennoch bleibt die finanzielle Situation anspruchsvoll. Die Erweiterung des Kunsthauses hat in Bezug auf Besucherzahlen und Einnahmen die ursprünglichen Erwartungen deutlich übertroffen. Gleichzeitig sind die Betriebskosten des erweiterten Hauses höher ausgefallen als seinerzeit prognostiziert. Das daraus resultierende strukturelle Defizit kann nicht allein durch zusätzliche Eigenleistungen ausgeglichen werden.

Vor diesem Hintergrund ist die Volksabstimmung vom 27. September 2026 von besonderer Bedeutung. Die Stadtzürcher Stimmberechtigten entscheiden dann über eine Erhöhung der jährlichen Betriebsbeiträge um insgesamt CHF 7,3 Mio. Davon entfallen CHF 4 Mio. auf die Zürcher Kunstgesellschaft (neu CHF 17,6 Mio. pro Jahr) und CHF 3,3 Mio. auf

die Stiftung Zürcher Kunsthaus, welche Eigentümerin der Liegenschaften des Kunsthauses ist. Hierbei geht es um die langfristige Sicherung des öffentlichen Museumsbetriebs, der für Zürich, seine Bevölkerung und die internationale Ausstrahlung der Stadt eine zentrale Rolle spielt. Im Hinblick auf die Volksabstimmung ruft der Präsident die Mitglieder dazu auf, das Kunsthaus in ihrem persönlichen Umfeld aktiv zu unterstützen und sich für ein positives Abstimmungsergebnis einzusetzen.

Der Präsident informiert weiter über die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Sammlung der Stiftung Sammlung E. G. Bührle. Der Gemeinderat hat im Februar 2026 die beantragten Mittel von CHF 3 Mio. für die Provenienzforschung und die Entwicklung neuer Ausstellungsformate bewilligt. Damit sei die Grundlage geschaffen worden, die Forschungsarbeiten und die geplanten Ausstellungsprojekte in den kommenden fünf Jahren umzusetzen.

Zum Abschluss der persönlichen Ansprache erinnert Philipp Hildebrand an die im vergangenen Jahr verstorbenen, dem Kunsthaus sehr nahestehenden Persönlichkeiten Ferdinand J. Knecht und Dr. Peter Nobel.

JAHRESRECHNUNG UND PERSONELLES

Im weiteren Verlauf präsentiert der Finanzvorstand und Vizepräsident Dr. Conrad Ulrich die Jahresrechnung 2025. Das Jahr wird mit einem Verlust von CHF 1,43 Mio. (Vorjahr CHF 1,53 Mio.) ab-

geschlossen, das Ergebnis hat sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Die Jahresrechnung 2025 wird mit grosser Mehrheit bei zwei Gegenstimmen genehmigt. Daraufhin können auch der Vorstand sowie die Revisionsstelle mit grosser Mehrheit entlastet werden.

Auch personell wurden wichtige Weichen gestellt. Dr. Ulrich Sigg wurde für weitere drei Jahre als Mitglied des Vorstands bestätigt. Corine Mauch, deren Amtszeit als Zürcher Stadtpräsidentin Ende Mai zu Ende ging, wurde mit grossem Applaus verabschiedet. Ihre Nachfolge im Vorstand übernimmt Suzanne Naef Thalmann, Stabschefin des Stadtpräsidenten, sie wird herzlich willkommen geheissen.

MITGLIEDERBEITRÄGE UND AUSBLICK

Unter Traktandum 5 stimmen die Mitglieder über die neuen Mitgliederbeiträge ab. Die Anpassung leistet einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Finanzierung des Kunsthauses. Die Erhöhung wird mehrheitlich mit 20 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen angenommen.

Der Präsident übergibt das Wort an die Direktorin Ann Demeester. Sie informiert die Mitglieder über die Schwerpunkte des Ausstellungsprogramms im zweiten Halbjahr 2026, die Weiterentwicklung der Sammlungspräsentation sowie den Ausbau des Bereichs «Kunst und Gesundheit» in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinstitutionen.

Dann haben die Mitglieder das Wort, es erfolgen verschiedene Wortmeldungen aus dem Publikum. Der Präsident dankt daraufhin den Anwesenden für ihre Teilnahme und weist auf die nächste Generalversammlung am Montag, 7. Juni 2027, hin. Im Anschluss findet ein reger Austausch beim Apéro statt. •

Nachhall

**Eine philosophische
Gesprächsreihe
über Vergänglichkeit
und das was vom
Leben bleibt. Mit Ann
Demeester, Matthias
Schulz, Barbara
Bleisch und Gästen.**

Mit der Gesprächsreihe *Nachhall* laden das Opernhaus Zürich und Kunsthhaus Zürich gemeinsam zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema der Vergänglichkeit in Kunst und Musik ein. Barbara Bleisch spricht mit spannenden Menschen aus Kultur, Wissenschaft, Philosophie und Gesellschaft über die Endlichkeit, über Hoffnung und Wandel, über das was vergeht und das, was übrigbleibt.

Darüber hinaus möchten wir den Blick öffnen für Wege des Weitergebens, mit denen die Kultur in Zürich über die eigene Lebenszeit hinaus nachhaltig unterstützt, gestaltet und bereichert werden kann.

→ Nächster Anlass: **Dienstag, 20. Oktober 2026** im Kunsthhaus Zürich mit Schriftstellerin **Gabriele von Arnim**.

OPERNHAUS  ZÜRICH
Eine gemeinsame Initiative mit dem Opernhaus Zürich



Wir freuen uns auf Ihr Dabei sein.
Weitere Informationen zu Programm und Tickets
finden Sie hier: www.kunsthhaus.ch/nachhall

KUNSTHAUS ZÜRICH

Giovanni Segantini, Pascoli alpini, 1893/1894, Kunsthhaus Zürich, 1985



Verankert vor Ort, vernetzt mit der Welt

Wie kann ein Museum gleichzeitig tief in seiner Stadt verwurzelt und Teil einer globalen Kultur sein? Mit dieser Leitfrage eröffnete Kunsthaus-Direktorin Ann Demeester anlässlich des President's Dinner im Kunsthaus Zürich ein Gespräch mit Mariët Westermann, Präsidentin und CEO des Guggenheim Museum, und Nicholas Cullinan, Direktor des British Museum.

TEXT Brigitte Ulmer



V.l.n.r.: Nicholas Cullinan, Direktor British Museum, Ann Demeester, Direktorin Kunsthaus Zürich, Mariët Westermann, Präsidentin und CEO Guggenheim Museum

Die grossen Museen der Welt stehen heute vor derselben Herausforderung: Sie müssen international denken und zugleich vor Ort relevant bleiben. Sie treffen zudem auf eine Welt, die sich vielerorts wieder stärker über nationale Identitäten definiert.

Schon die Besetzung der Gesprächsrunde am President's Dinner, zu dem der Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft, Philipp Hildebrand, eingeladen hatte, unterstrich die Bedeutung des Themas. Mit Mariët Westermann, Präsidentin des Guggenheim Museum, Nicholas Cullinan, Direktor des British Museum, und Ann Demeester, Direktorin des Kunsthaus Zürich, trafen drei sehr unterschiedliche Museumskonzepte aufeinander: ein glo-

bales Museumsnetzwerk, eine universale Sammlung von Weltrang und ein international ausgerichtetes Museum mit starker lokaler Verankerung. Verfolgt wurde das Gespräch von einem exklusiven Kreis geladener Gäste, darunter Grossgönnerinnen und -gönner, Stiftungsräte, Unternehmenspartner und weitere Menschen aus Wirtschaft, Kultur und Politik.

Für Mariët Westermann sind globale Vernetzung und lokale Verankerung kein Widerspruch. Die Guggenheim-Museen seien zwar Teil eines internationalen Netzwerks, müssten ihre Relevanz jedoch an jedem Standort neu im Dialog mit den Menschen vor Ort beweisen. Globale Perspektiven würden erst dann lebendig, wenn sie an lokale Erfahrungen anknüp-

fen. Nicholas Cullinan, Direktor des British Museum, öffnete die Perspektive auf die langen Linien der Geschichte. Die Objekte des British Museum, so Cullinan, erzählten von Migration, Handel und kulturellem Austausch – Kräften, die Gesellschaften seit Jahrhunderten prägen. Der Bayeux-Teppich, der – gestickt vermutlich von angelsächsischen Stickerinnen – die normannische Eroberung Englands von 1066 erzählt und 2026 erstmals seit seiner Entstehung als Leihgabe zurück nach England reisen wird, stehe exemplarisch für diese grenzüberschreitenden Verbindungen. Solche Objekte zeigten, wie eng Kulturen und Gesellschaften miteinander verflochten sind. Museen schlugen damit Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart in einer Zeit, in der die Politik wieder stärker auf Trennung setzt.

Damit war die Brücke zur Gegenwart geschlagen, und Ann Demeester lenkte die Diskussion auf die Verantwortung von Museen in einer zunehmend polarisierten Welt. Denn die eigentliche Zukunftsfrage, so ihre Überzeugung, handelt davon, welchen Beitrag Museen zum Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft leisten können. Wie lassen sich kontroverse Themen verhandeln, ohne in ideologische Gräben zu geraten?

Aus unterschiedlichen Perspektiven kamen Westermann und Cullinan zum selben Punkt: Museen, so der Tenor des Abends, dürfen sich nicht auf das Sammeln und Bewahren beschränken. Gerade in Zeiten von Krisen und Konflikten, von wachsendem Nationalismus und zunehmenden Grenzschiessungen sollten sie Orte sein, die Menschen zusammenbringen und an denen komplexe Fragen gehalten und verhandelt werden können.

Im Verlauf des Gesprächs wurde deutlich, dass die von Demeester aufgeworfene Spannung kein Problem ist, das gelöst werden muss. Vielmehr bildet sie den Kern dessen, was Museen heute leisten können. Sie verbinden Menschen mit ihrer unmittelbaren Umgebung und öffnen gleichzeitig den Blick auf die Welt. Ihre Stärke liegt darin, das Lokale und das Globale zusammenzuführen – und genau dadurch Orientierung in einer zunehmend komplexen Welt zu bieten. •

CLASSIC MEETS

art

jazz, electronic, film

tango, funk, literature

brass



**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDEN
KREIS

MERBAG



Private
Banking

Saison 2026/27



OPERNHAUS ZÜRICH

Wir danken unseren Partner:innen



ROLEX



UBS



ZÜRICH

SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH



SPIELZEIT
2026/2027

HAUPTPARTNER*INNEN



Stadt Zürich
Kultur



MIGROS
Kulturprozent



Zürcher
Kantonalbank

Zurich Art Weekend 2026

Vom 12. bis 14. Juni 2026 fand die neunte Ausgabe des Zurich Art Weekend statt.

Mit über 80 Ausstellungen und 150 Veranstaltungen an mehr als 70 Orten zog das ZAW die Kunstszene aus aller Welt nach Zürich und bekräftigte die Rolle der Stadt als bedeutende Plattform für zeitgenössische Kunst.

Das Kunsthaus Zürich beteiligte sich mit einem vielfältigen Programm. Öffentliche Führungen mit Kuratorinnen und Kuratoren boten vertiefte Einblicke in die Ausstellungen von Kerry James Marshall,

Marisol, Wolfgang Laib und die Merzbacher-Sammlung.

Einen wichtigen Akzent setzte die Podiumsdiskussion zu «Perspektiven aus einer afro-diasporischen Gemeinschaft». Hier wurde Raum geschaffen für einen lebendigen Austausch über Fragen von Identität und gesellschaftlicher Teilhabe.

Am VIP-Dinner am Abend nahmen rund 470 geladene Gäste aus dem In- und Ausland teil. •

1 Führung «Kerry James Marshall» mit Kuratorin Cathérine Hug.

2 Führung durch die Merzbacher-Sammlung mit Sharon Merzbacher.

Alle anderen:
VIP-Dinner mit Performances im Foyer des Chipperfield-Baus.



CLICK



1



2

Vernissage Félicien Rops. Laboratorium der Lüste 5. März 2026

1 V.l.n.r.: Sharon Weinblum (Generaldelegierte Wallonie-Brüssel), Kim Oosterlinck (Direktor Royal Museums of Fine Arts of Belgium), Daan van Heesch (Co-Kurator der Ausstellung und Leiter der Grafischen Sammlung der Königlichen Bibliothek Belgiens), Patrick Van Gheel (Botschafter des Königreichs Belgien in der Schweiz), Vanessa Matz (Belgische Ministerin der Modernisierung der Verwaltung), Sara Lammens (Direktorin der Königlichen Bibliothek Belgiens), Jonas Beyer (Kurator Kunsthaus Zürich), Martin Meyer (Journalist, Publizist, Buchautor), Alex Hefter (Leiter Bereich Publikum und Mitglied der Geschäftsleitung Kunsthaus Zürich).

2 Video-Grusswort von Direktorin Ann Demeester, welche krankheitshalber nicht teilnehmen konnte.

3 Der Ausstellungskatalog stiess auf reges Interesse...

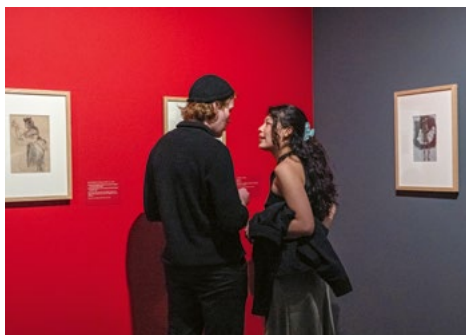
4 ... wie auch die Vernissage. Full house!



3



4



«Kunst wird immer aus Leiden geboren. Immer.»

ERICH KÄSTNER

Liebe Marisol

In der Dauerschleife spielt der Satz Kästners in mir, seit ich deine Kunst in der Ausstellung kennenlernen durfte. Viele Fragen hätte ich an dich.

Es schmerzt, dieses Kind zu sehen, das die Mutter beschirmt und damit schützt. Die Mutter mit einem offenen Hirn, in einem Kasten verpackt, tot, lächelnd. Ich stelle mir vor, dass du schon viele Jahre vor ihrem Tod deinen Schirm über deine Mutter gehalten hast. Kinder wissen, was los ist, selbst wenn ihnen die Worte dafür fehlen. Mit nur elf Jahren nützte dein Schirm nichts mehr. Kinder fühlen sich immer schuldig: Waren sie nicht lieb, waren sie vielleicht sogar böse? Obwohl es für mich das absolut berührendste Werk ist, nehme ich an, dass du dieses unter Verschluss hieltest. Wie gerne hätte ich eine Antwort darauf. Nach so vielen Anfeindungen und Reduzierungen, die du als junge Künstlerin erlebt hast. Das Werk bewegt mich auch wegen der Feigenhand der Mutter, dieser Daumen zwischen Mittel- und Zeigefinger. Welche Bedeutung hatte dies für dich? Je nach Kulturkreis ist dies unterschiedlich: zwischen vulgärer Bedeutung oder dem Glückswunsch. Aber bei dir als Kosmopolitin? Wie schön ist dein Ausspruch dazu: «Ich bin Venezolanerin, die in Frankreich geboren wurde, in Italien lebt, die ein englisches Auto besitzt mit einem nordamerikanischen Kennzeichen und einer Schweizer Versicherung – und man fragt mich, welcher Nationalität ich bin...» Wie sehr wünschte ich mir diese Haltung für alle Menschen. Deine Werke bieten so viel Raum für unterschiedliche Interpretationen, lassen den Betrachtenden assoziieren, fühlen, staunen und reflektieren. Der ausgestanzte Stern auf der Stirn deines Vaters, Picassos vernageltes Herz. Die Küsse, die aus der Aluminium-Kleenex-Box schweben, drei Gesichter und deine spezielle Hochzeitstorte. Eine schwarze Bronze mit gefallenen Figuren und eine einzelne Figur an der Spitze, kein Pärchen. Deine Antwort auf blöde Fragen nach einer Heirat.

Besonders bei deiner Kunst bin ich froh, ein zweites Mal in die Ausstellung gegangen zu sein. Ein zweiter Besuch vertieft das Empfinden und Wahrnehmen; lieber nicht so lang, dafür ein zweites Mal. Als Mitglied ist das ein Privileg, sich nicht überfordern zu müssen. Was mich generell bewegt, ist die Frage: Was ist unsere Rolle als Betrachtende und Bewunderer von Kunst? Brauchen wir den Kitzel des Leids, weil wir selbst nicht genug Leid erleben oder wollen wir uns verbunden fühlen? Vielleicht trifft beides zu, sogar manchmal gleichzeitig, und das macht KUNST.

Deine Sabine Meisel

www.sabinemeisel.com

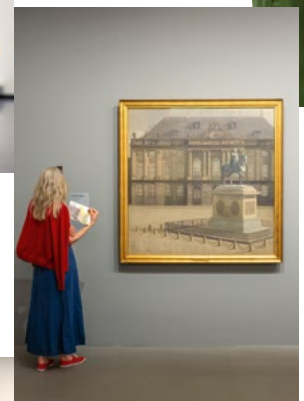
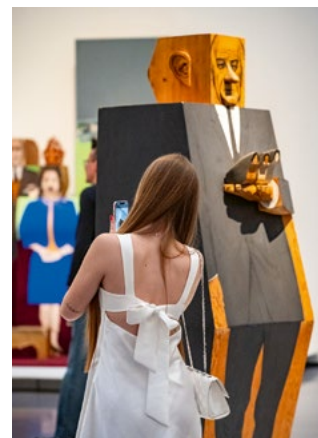


1

Vernissage Marisol

16. April 2026

1 V.l.n.r.: Hintere Reihe: Sandra Gianfreda (Kuratorin Kunsthaus Zürich), Sue-an van der Zijpp (Direktorin Ausstellungen, Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam), Esmee Postma (Kuratorin Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam), Marijana Schneider (Kuratorin Museum der Moderne Salzburg). Vordere Reihe: Harald Krejci (Direktor Museum der Moderne Salzburg), Janne Sirén (Direktor Buffalo AKG Art Museum), Ann Demeester (Direktorin Kunsthaus Zürich), Juliette Israël (Ausstellungsarchitektin).



Fotos © Caroline Minjolle; Franca Candrian, Kunsthaus Zürich

CLICK

Vernissage Vilhelm Hammershøi. Maler des stillen Klangs

2. Juli 2026

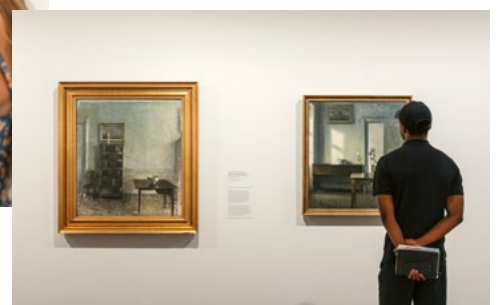
2 An der Vernissage unterhielten sich Jonas Beyer, Kurator, Michaël Borremans, Künstler, Angelika Overath, Autorin, und Sandra Gianfreda, Kuratorin (v.l.n.r.). Für das Gruppenbild stiess Direktorin Ann Demeester noch dazu.

Hammershøi

Maler des stillen Klangs
3.7. – 25.10.2026



2



Hier finden Sie die aktuellen Ausstellungsdaten sowie eine Auswahl an Führungen und Veranstaltungen.

Das ganze
Programm-Angebot
online:
www.kunsthhaus.ch

INFORMATIONEN

MUSEUM

Heimplatz 1/5, 8001 Zürich
Di/Mi, Fr–So 10–18 Uhr
Do 10–20 Uhr

DIREKTION UND VERWALTUNG

Tel. +41 (0)44 253 84 84
info@kunsthhaus.ch

GRAFISCHE SAMMLUNG STUDIENSAAL

Mo–Fr nach Voranmeldung
Tel. +41 (0)44 253 85 36/39
grafischesammlung@kunsthhaus.ch

BIBLIOTHEK

Rämistrasse 45, 8001 Zürich
Tel. +41 (0)44 253 85 31
Ausleihe Tel. +41 (0)44 253 85 32
Mo–Fr 13–18 Uhr
www.kunsthhaus.ch/bibliothek

Für die Sonderöffnungszeiten
während den Ferien und
Feiertagen: siehe Website.

AUSSTELLUNGEN

**Maria Lassnig &
Edvard Munch.**
Malfluss = Lebensfluss

2. Oktober 2026–
21. Februar 2027
Grosser Ausstellungssaal
Vernissage 1. Oktober, 17–21
Uhr, Begrüssung um 19 Uhr

Ikonen der Sammlung

11. September 2026–
10. Januar 2027
Chipperfield-Bau,
Ausstellungen
Vernissage 10. September,
17–21 Uhr,
Begrüssung um 19 Uhr

Marisol

bis 23. August 2026
Grosser Ausstellungssaal

**Kerry James Marshall.
The Histories**

bis 16. August 2026
Chipperfield-Bau,
Ausstellungen

**Vilhelm Hammershøi.
Maler des stillen Klangs**

bis 25. Oktober 2026
Moser-Bau, Kabinett und
Umgang

www.kunsthhaus.ch/
[besuch-planen/ausstellungen](http://www.kunsthhaus.ch/)

SAMMLUNG

**Alberto Giacometti.
Ein Jahrhundertkünstler
im Kunsthaus**

bis 7. Februar 2027
Chipperfield-Bau, 2. OG

**Zwischenstand.
Sammlung Bührle**

bis 2028
Chipperfield-Bau, 2. OG

ReCollect! Wolfgang Laib

bis 4. Oktober 2026
Müller-Bau, 1. OG

ReCollect! Wu Tsang

bis Ende 2026
Moser-Bau, 1. OG

FÜHRUNGEN

AUSSTELLUNGEN

**Maria Lassnig &
Edvard Munch***

Okt.: Do 18.30 Uhr, So 11 Uhr
Kuratorinnen-Führung mit
Sandra Gianfreda:
15. Oktober, 18.30 Uhr
Englisch: Sa 31. Oktober, 11 Uhr

Ikonen der Sammlung*

Sept.: Do 18.30 Uhr
Okt.: So 13 Uhr
Franz.: Sa 26. September, 11 Uhr
Englisch: Sa 17. Oktober, 11 Uhr

Vilhelm Hammershøi*

So 16./30. August, 11 Uhr,
Do 3./10./17./24. September,
18.30 Uhr
Sa 15. August, 10. Oktober,
15 Uhr
Englisch: Sa 15. August, 11 Uhr
Franz.: Fr 2./16. Oktober, 15 Uhr

**Dialogische Führung:
In die Stille hinein**

Mit Sylwia Zytynska
(Musikerin, Komponistin)
Donnerstag, 27. August
18–19.30 Uhr
CHF 39.–/Mitglieder
CHF 29.–/Jugendliche CHF 15.–

SAMMLUNG

Samstagsführungen*

15–16 Uhr, Themen unter
www.kunsthhaus.ch/programm

ReCollect! Wolfgang Laib*

Sa 22. August,
So 20. September, 11 Uhr

**Zwischenstand.
Sammlung Bührle***

Do 20. August, 18.30 Uhr
So 6./20. September, 13 Uhr
Do 1./22. Oktober, 18.30 Uhr

Provenienzen im Fokus*

Die Sammlung Bührle:
Sa 17. Oktober, 15 Uhr

Highlights-Führungen*

Moser-Bau:
So 27. September, 11 Uhr

Architekturführung «Chipperfield»*

Sa 6. September, 11 Uhr
Do 8. Oktober, 18 Uhr

Auf den Spuren von Marc Chagall

90minütiger Rundgang im
Fraumünster und im Kunsthhaus
Do 24. September, 14 Uhr
CHF 30.–/Studierende
CHF 25.–/Mitglieder CHF 20.–

Kunst und Religion im Dialog

► Stille

Mit Sibyl Kraft (Kunsthhaus)
und Ulrike Büchs
(Reformierte Kirche)
So 6. September, 15 Uhr

Kunst-Stück

18–19.45 Uhr
CHF 39.–/Mitglieder und
ermässigt CHF 29.–

► Einführung

Do 24. September

* Mit elektronischem FM-
Gruppenführungssystem.
Speziell auch für Personen mit
Hörminderungen geeignet.
Eintrittsticket plus CHF 6.–/
Mitglieder CHF 4.–.

VERANSTALTUNGEN

Die Lange Nacht der Museen

Tanz, Konzert, Slampoetry,
Yoga, Führungen und Malatelier
Sa 5. September, 18–2 Uhr
Siehe S. 33

Tag der offenen Tür

Blick hinter die Kulissen
So 13. September, 10–18 Uhr
Siehe S. 31

Berührung des Essenziellen

Gespräch mit Künstler
Wolfgang Laib und
Kurator Philippe Büttner
Fr 2. Oktober, 18.30 Uhr

125 Jahre Alberto Giacometti

Sa 10. Oktober
Programm siehe Website

Programm-Vorschau 2027

mit Ann Demeester,
Maja Wismer
und Hendrik Folkerts
Do 19. November, 18–20 Uhr

Nur für
Mitglieder!

WORKSHOPS

ERWACHSENE UND
JUGENDLICHE AB 16 JAHREN

Vilhelm Hammershøi – Stille, aber keine Ruhe

Sa 19. September, 10–14 Uhr
CHF 90.–/Mitglieder CHF 50.–/
Jugendliche CHF 15.–

Kunsthhaus Postdigital Still Sound – Klang- experimente im Dialog mit Hammershøi

Do 27. August, 24. September,
17–20 Uhr
Sa 17. Oktober, 14–17 Uhr
CHF 60.–/Mitglieder CHF 45.–/
Jugendliche CHF 15.–

Kunst erzählen

Für Menschen zwischen
66 und 99 Jahren
Do 20. August, 11. September,
9. Oktober, 14–16 Uhr
CHF 20.– inkl. Kaffee

Aufgeweckte Kunst-Geschichten

Ein Angebot für Menschen mit
Demenz und ihre Angehörigen
oder Betreuungspersonen
Di 8./15./22./29. September,
14.45–16.45 Uhr
CHF 60.– für vier Nachmittage,
inkl. Imbiss für zwei Personen

Connect

Ein Tanzprojekt für
Menschen mit neurologischen
Herausforderungen
1. Block: 2. Oktober–
18. Dezember, eine Stunde
am Freitagnachmittag
www.kunsthhaus.ch/besuch-planen/angebote/connect

KUNSTLABOR

Kinder unter 10 Jahren nur
in Begleitung.

Kosten im Eintrittspreis
inbegriffen. Anmeldung nicht
erforderlich.

► **Natur in der Kunst**
So 6. September,
4. Oktober, 11–16 Uhr



EINZIGART

Für Kinder mit kognitiver Be-
einträchtigung von 7 bis 13
Jahren und einer Begleitperson
So 20. September, 14–15.30 Uhr
CHF 10.–, Begleitperson gratis

FAMILIENWORKSHOPS

Ab 5 Jahren
Erwachsene CHF 15.–/Kinder
und Jugendliche CHF 5.–

► Stilleben

So 30. August

► Wie klingt Stille?

So 27. September

► **Maria Lassnig
und Edvard Munch**
So 25. Oktober

3–6 JAHRE (IN BEGLEITUNG)

Villa Kun(s)terbunt

Bitte Zvieri mitbringen und
Arbeitskleider anziehen – es
wird bunt.

Mi 19./26. August,
2./9./16./23./30. September,
14–15.30 Uhr, CHF 25.–

Spots and Blots

Please bring a snack and
wear work clothes.
Fr 4/25 September, 16 October,
2–3.30 pm, CHF 25.–

AB 5 JAHREN

Atelier am Sonntag

So 23. August, 20. September,
11./18. Oktober, 10.30–12 Uhr
CHF 15.–

Da fehlt doch was?

Sa 12. September, 14–16 Uhr,
CHF 20.–

Kann man Träume malen?

Sa 3. Oktober, 14–16 Uhr,
CHF 20.–

AB 6 JAHREN

Kinderworkshop am Mittwoch: Kunst x Material

Mi 2./16. September, 14–16 Uhr
CHF 20.–

AB 7 JAHREN

Cool-tur: Sound-Labor

Mit Luca Klett, Kunsthhaus Zürich
& Nuriia Khasanova, Künstlerin
5 Tage CHF 350.–/mit Kulturlegi
CHF 120.–, Anmeldung:
kulturvermittlung-zh.ch/cool-tur

HERBSTFERIEN

Ab 5 Jahren
14–16 Uhr, CHF 20.–/
mit Kulturlegi CHF 10.–



► **Hast du dich schon einmal
selbst gemalt?**

Di 6. Oktober

► **Geheimnis, Verwandlung,
Fantasie**

Mi 7. Oktober

► **Mit Körper, Gefühl und Farbe**
Do 8. Oktober

► **So viele verschiedene Weiss**
Fr 9. Oktober

► **Inszenierte Räume**
Di 13. Oktober

► **Goldene Herbstsonne**
Mi 14. Oktober

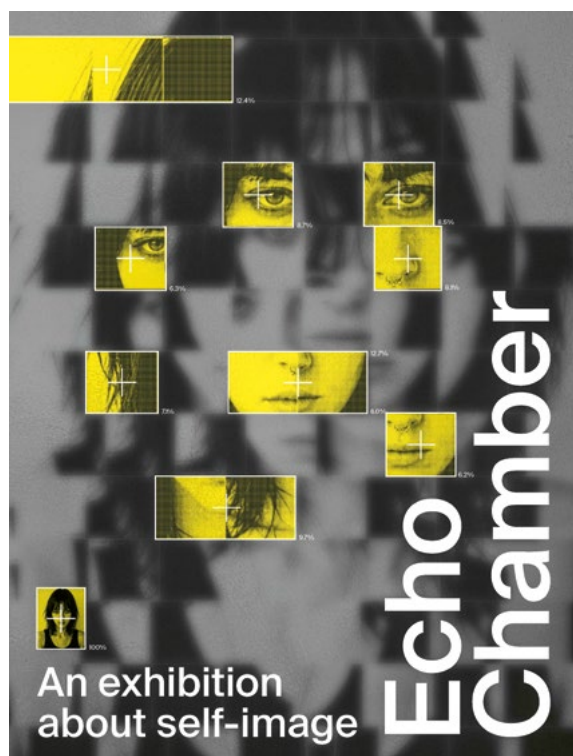
► **Vom Seerosenteich bis
in den Pixelwald**
Do 15. Oktober

► **Ganz schön surreal**
Fr 16. Oktober

Änderungen vorbehalten.
Aktuelle Informationen finden
Sie auf unserer Website.

Anmeldung für alle Veranstal-
tungen erforderlich (sofern nicht
anders erwähnt). Detailliertes
Programm und Anmeldung:
www.kunsthhaus.ch/programm

Preise inkl. Eintritt und Material.
Freie Gruppen und Schulklassen
nur nach Voranmeldung.



art.in

Echo Chamber

«art.in» ist ein Projekt an der Schnittstelle von Kunst, Kulturvermittlung und der psychischen Gesundheit junger Menschen. Es will mit seinen Interventionen das öffentliche Bewusstsein für dieses Thema schärfen, die Präventionsarbeit stärken und junge Menschen in Lebenskrisen durch gezielte Workshops direkt unterstützen.

Das Projekt wurde im Mai 2026 lanciert und in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zürich, dem LIFE-Team der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (PUK) sowie der Children Action Foundation entwickelt.

Im Rahmen von «art.in» eröffnet am 10. September «Echo Chamber», eine temporäre öffentliche Kunstinstallation auf dem Heimplatz. In einem Container untergebracht, bietet sie einen partizipativen Erfahrungsraum zur Reflexion über das Selbstbild im digitalen Zeitalter und verbindet visuelle Inhalte, interaktive Installationen und künstlerische Interventionen. Sie ist für alle offen und schlägt eine Brücke zwischen Kunst, öffentlichem Raum und der Sensibilisierung für psychische Gesundheit.

Vom 10. bis 20. September 2026 auf dem Heimplatz beim Kunsthaus, anschliessend bis zum 27. September in der Europaallee Zürich.

Mehr Infos: www.artin-zurich.ch

WIR SAGEN DANKE



Partnerin Kunsthaus Zürich



Partner für zeitgenössische Kunst



Stadt Zürich
Kultur

IMPRESSUM

Offizielles Magazin für
Mitglieder des Vereins
Zürcher Kunstgesellschaft

HERAUSGEBER

Zürcher Kunstgesellschaft
Postfach, 8024 Zürich
Telefon +41 (0)44 253 84 84
www.kunsthaut.ch
info@kunsthaut.ch
© Kunsthaus Zürich
Abdruck erwünscht mit
Quellenangabe

REDAKTION

Kristin Steiner

AUFLAGE

Druckauflage 18870
WEMF/SW-beglaubigt 17589
erscheint 4-mal jährlich

BEZUG

In der Jahresmitgliedschaft
enthalten, Preis am
Kunsthaus-Shop CHF 8.–

GESTALTUNG

Crafft AG, Zürich, www.crafft.ch

INSERTATE

Galliedia Fachmedien AG
Rapperswil-Jona
anzeigen.kunsthaut@galliedia.ch
www.fachmedien.ch

DRUCK

Schellenberg Druck AG, Pfäffikon
www.schellenbergdruck.ch

ISSN 1421-315X

COVER

Maria Lassnig, **Ehepaar**, 2001
(Detail), Städtische Galerie
im Lenbachhaus und Kunstbau
München, Sammlung KiCo,
© Maria Lassnig Stiftung/
2026, ProLitteris, Zürich

Edvard Munch, **Vampir im Wald**,
1916–1918 (Detail),
Munchmuseet, Oslo



2 021487 400006

KOLLER



Beim Kauf oder
Verkauf von Kunst
beraten wir Sie gerne!

Ferdinand Hodler. Sonnenuntergang am Genfersee
von Caux aus. 1917. Öl auf Leinwand. 60 × 80 cm.
Auktionsergebnis: CHF 7 Mio.



Koller Auktionen AG Hardturmstrasse 102 – 8031 Zürich
Tel. +41 44 445 63 63 – office@kollerauktionen.ch
www.kollerauktionen.ch

Schmuck kaufen mit Herz. Geld anlegen mit Köpfchen.

Für alles, was vor dir liegt.

Jetzt
Beratung
vereinbaren

